

# Regionale Vernetzung im Frühbereich Newsletter



Mütter- und Väterberatung  
Kanton Bern



[Version française](#)

## Newsletter Juni 2016

Liebe Partnerinnen und Partner im Frühbereich des Kantons Bern

Wir freuen uns, Ihnen den zweiten Newsletter des Projekts „Regionale Vernetzung im Frühbereich“ zuzustellen. Gerne geben wir Ihnen einen Überblick über den Stand der Vernetzungsentwicklung und lassen Ihnen aktuelle Informationen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) sowie der Justiz-, Gemeinde und Kirchendirektion (JGK) zukommen.

Wir wünschen gute Lektüre und freuen uns, Sie an den Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Fragen und Anregungen nimmt [Christian Gerber](#) gerne entgegen.

[Version française](#)

### Themen

#### [Regionale Vernetzung im Frühbereich](#)

- [Entwicklung](#)
- [Regionalspezifisch & bedarfsorientiert](#)
- [Ausblick & Veranstaltungsdaten](#)

#### [Informationen der Abteilung Familie, GEF](#)

- [Familienportal](#)
- [Finanzielle Unterstützung für Sprachförderung und Elternbildung](#)
- [Sozialbericht 2015](#)

- [Antworten auf Fragen / Anliegen an den Kanton](#)

#### [Informationen des kantonalen Jugendamtes, JGK](#)

- [Factsheet zum Kernthema Kinderschutz](#)
- [Broschüre Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich](#)

#### [An-/Abmeldung Newsletter](#)

Zur [Übersicht](#)

## Regionale Vernetzung im Frühbereich

### Entwicklung

Seit dem [ersten Newsletter](#) vom April 2015, in dem Sie über das Projekt und die ersten Umsetzungsschritte informiert wurden, ist viel passiert. So fanden in allen 16 Regionen Kickoff-Veranstaltung statt, an denen die Abteilung Familie der GEF jeweils den Umsetzungsstand des [Konzepts Frühe Förderung im Kanton Bern](#) vorgestellt hat. Im Hauptteil wurde unter den Teilnehmenden diskutiert, was die jeweilige Region braucht, welche Themen für sie von Interesse sind. Hauptthemen waren:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Wunsch nach einer Plattform
- Übersicht der Akteure
- Angebotsübersicht und -koordination
- Schnittstellenklärung, insbesondere Übergang vom Früh- zum Schulbereich
- Fachaustausch zu Früherkennung und umfassenden Kinderschutz
- Fachaustausch zur Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen
- Fachaustausch zu Integration
- Fachdiskussion zu Datenschutz und Vertrauensschutz

Die Themen wurden unterschiedlich priorisiert, was bei der Planung der zweiten Veranstaltung berücksichtigt wird. Neben fachspezifischen Themen haben sich auch einige Herausforderungen abgezeichnet, wie zum Beispiel die Ressourcenfrage, die sich bei der Vernetzung stellt, insbesondere für überkommunale Institutionen – vor allem aber die Breite an verschiedenen Akteuren, mit ihren unterschiedlichen Blickwinkeln, Bedürfnissen und Herangehensweisen. Bezogen auf die Einwohnerzahlen der Regionen war die Beteiligung überall gut, und es hat sich gezeigt, dass ein Bedürfnis an regionaler und fallunspezifischer Vernetzung besteht.

Zur [Übersicht](#)

### Regionalspezifisch und bedarfsorientiert

Die Kickoff-Veranstaltungen zeigten, dass die Regionen nicht nur unterschiedliche Bedürfnisse haben, sondern auch unterschiedlich funktionieren – was unser konzeptionelles Vorgehen bestätigt, die Vernetzungen regionalspezifisch und

bedarfsorientiert entstehen zu lassen. Ein gutes Beispiel dafür ist die bedarfsgerechte Entwicklung der Regionen, in denen bereits eine Vernetzung bestand: Während Bern und Biel in der regionalen Vernetzung mitmachen, fährt der Oberaargau die Vernetzung ohne Unterstützung weiter.

Ausgehend von diesen regionalspezifischen Ausgangslagen wurden/werden die weiteren Veranstaltungen geplant. In diesem Jahr haben bereits zehn Folgeveranstaltungen stattgefunden zu unterschiedlichen Themen und mit unterschiedlichen Zielen:

- Referate vom kantonalen Jugendamt (JGK) zu Früherkennung oder Datenschutz,
- Marktstand-Technik zur Initiierung des Kennenlernprozesses und zur Übersicht der Angebote,
- Fachinput zur Erreichbarkeit von vulnerablen Gruppen.

In vier Regionen wird an einer Profilübersicht aller regionalen Akteure bzw. Angebote gearbeitet, welche auf der Vernetzungshomepage zugänglich sein wird.

Ein zentraler Erfolgsfaktor sind die Spurguppen, welche bereits in verschiedenen Regionen entstanden sind. Innerhalb dieses Gefässes werden die an den jeweiligen Kickoff-Veranstaltungen priorisierten Themen inhaltlich verfeinert und vor allem auf die regionalen Bedürfnisse hin zugespitzt. Ein grosser Dank an das Engagement der Involvierten! Wir verstehen das Vernetzungsprojekt als Prozess. Es soll wachsen und sich weiterentwickeln können. Wir möchten alle einladen, die Plattform mitzugestalten, so dass sie lebendig und vor allem nutzbringend ist!

Zur [Übersicht](#)

#### **Aussicht**

Neben der Bedarfsorientierung gehört auch das Überprüfen und Anpassen zum Konzept: im Kleinen stetig, im Grossen nach Ablauf der Pilotphase. Eine Evaluation zuhanden der GEF ist für Ende 2016/Anfang 2017 geplant - sobald in allen Regionen mindestens zwei Treffen stattgefunden haben.

Die nächsten Veranstaltungen finden Sie untenstehend, wie auch auf der Vernetzungshomepage. Weiter finden Sie dort alle Dokumente der Veranstaltungen und neu auch die Antworten der Abteilung Familie (GEF) auf Ihre Fragen/Anliegen aus den Kickoff-Veranstaltungen (unter Informationen vom Kanton).

Auf die Vernetzungshomepage gelangen Sie über den direkten [Link](#) oder über die Starthomepage der [Mütter- und Väterberatung](#) – der Zugang ist neu rechts oben unter Kooperations-Angebote; Benutzername sowie Passwort bleiben die gleichen. Bei Fragen dazu können Sie sich gerne bei [Christian Gerber](#) melden.

Zur [Übersicht](#)

#### **Nächste Veranstaltungen**

Bern Nordost: 24. August  
Bern Nordnord: 29. August  
Jura: 14. September  
Thun: 27. Oktober  
Interlaken-Brienz-Oberhasli: 1. November  
Seeland: 7. November

---

## **Informationen der Abteilung Familie, GEF**

Zur [Übersicht](#)

#### **Familienportal**

Seit Anfang Jahr ist das kantonale Familienportal online: [www.be.ch/familie](http://www.be.ch/familie). Geboten werden vier Kernfunktionen: Eine

Suche nach Kindertagesstätten und Tagesfamilienorganisationen mit Kartenunterstützung, eine Suche nach Angeboten der frühen Förderung, eine Suche nach Elternbildungsangeboten sowie ein „Familienhandbuch“, welches zu vielen für Familien potentiell relevanten Themen einen Einstieg mit ersten Informationen und weiterführenden und geprüften Links bietet. Die Webseite soll laufend überarbeitet und ergänzt werden; Rückmeldungen und Aktualisierungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen.

Zur [Übersicht](#)

### **Ausschreibung finanzielle Unterstützung von Angeboten der frühe Sprachförderung und niederschwellige Elternbildung: Stichtage 30. September 2016 und 30. September 2017**

Jeweils Ende September ist der Stichtag für die Eingabe von Gesuchen in diesen beiden Förderbereichen. In vielen Regionen fehlen noch Angebote. Es ist wichtig, dass Kinder bereits vor dem Kindergarteneintritt über ausreichende Kenntnisse der regionalen Landessprache verfügen, um an Bildung und sozialer Integration teilhaben zu können. Für viele Eltern bestehen zudem nach wie vor Hürden beim Zugang zu Unterstützung in ihrem Erziehungsalltag – seien diese sprachlicher, kultureller oder finanzieller Natur. Gerne unterstützen wir deshalb den Aufbau von Angeboten der [niederschweligen Elternbildung](#) und der [frühen Sprachförderung](#) bereits in der Konzeptphase durch Beratung und Vernetzung. Die Angebote selber werden in der Regel mit bis zu 80% der Vollkosten unterstützt, in Ausnahmefällen werden auch die Gesamtkosten übernommen. Zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten, wenn Sie in diesen Bereichen aktiv werden möchten!

Zur [Übersicht](#)

### **Sozialbericht 2015: Ergänzungen und Neuerungen zu den kantonalen Massnahmen frühe Förderung**

Im Rahmen des [Sozialberichts 2015](#) wurden die Massnahmen der frühen Förderung unter anderem als wichtiges präventives Instrument zu Armutsbekämpfung beschrieben. Neben dem Stand der Umsetzung wurde auch aufgezeigt, welche bisherigen Massnahmen auf Grund der gemachten Erfahrungen angepasst und welche neuen Massnahmen zukünftig ergänzend verfolgt werden sollen. Namentlich wurde vorgeschlagen, die frühe Sprachförderung und die niederschwellige Elternbildung quantitativ auszubauen, ein ergänzendes Hausbesuchsprogramm neben schrittweise aufzubauen, die Qualitätsentwicklung von Spielgruppen zu fördern und deren Besuch zu vergünstigen sowie eine Kinderbetreuung in Notfallsituationen sicherzustellen. Diese Änderungen und Ergänzungen wurden vom Grossen Rat grossmehrheitlich zur Kenntnis genommen. Wir freuen uns, deren Umsetzung nach der Genehmigung des Budgets im November 2016 anzugehen.

Zur [Übersicht](#)

### **Antworten auf die Anliegen an den Kanton aus den regionalen Vernetzungstreffen**

An den regionalen Vernetzungstreffen wurden Fragen und Anliegen an den Kanton in Bezug auf die frühe Förderung aufgenommen. Die gesammelten Fragen und Anliegen sowie die Antworten des Kantons Bern/Abteilung Familie sind nun auf der [Homepage Regionale Vernetzung im Frühbereich](#) angeschaltet.

---

## **Information des Kantonalen Jugendamts Bern, JGK**

Zur [Übersicht](#)

### **Factsheet zum Kernthema Kinderschutz**

Als Orientierungshilfe für die Definition und Vorgehensweise rund um das Kernthema Kinderschutz hat das Kantonale Jugendamt ein [Factsheet](#) erarbeitet. Es erläutert die Handlungsebenen des umfassenden Kinderschutzes und zeigt auf, dass Kinderschutz nicht allein auf akute Gefahrenabwehr beschränkt ist, sondern alle Unterstützungs- und Beratungsleistungen umfasst, die dem Schutz der Kinder in der Familie und der Gesellschaft dienen und ein gesundes und sicheres Aufwachsen ermöglichen. Weiter klärt das Factsheet, wohin sich Fachpersonen für eine Fachberatung im Bereich Kinderschutz wenden können und was es bezüglich des Informationsaustauschs zwischen Fachpersonen zu

beachten gilt.

Zur [Übersicht](#)

### **Broschüre Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich (0-5 Jahre).**

#### **Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen**

Im Rahmen des Konzeptes Frühe Förderung im Kanton Bern wurde das Kantonale Jugendamt im Jahr 2013 mit der Umsetzung der Massnahme „Früherkennung im Frühbereich - verbindliche Zusammenarbeit als Voraussetzung für einen funktionierenden Kinderschutz“ beauftragt. Zwischenzeitlich sind unter engem Einbezug wichtiger Akteure fachliche Grundlagen für die Früherkennung von Kindeswohlgefährdung erarbeitet, bestehende Angebotsstrukturen optimiert sowie Kooperationsstrukturen entwickelt worden. Neben der Schulung von über 270 Akteuren im Jahr 2016 konnte das Projekt an mehreren regionalen Vernetzungstreffen im Frühbereich vorgestellt werden.

Nun freuen wir uns, dass die Broschüre Früherkennung von Kindeswohlgefährdung im Frühbereich (0-5 Jahre) ab Anfangs Juli in deutscher Fassung auf unserer [Homepage](#) verfügbar ist. Die Broschüre richtet sich an alle Fachpersonen im Frühbereich, die mit (werdenden) Eltern und Kleinkindern in Kontakt stehen und dient der Sensibilisierung zum Thema Kinderschutz und ist eine Orientierungshilfe für den praktischen Alltag. Sie bringt Klärung, wohin sich Fachpersonen für eine Fachberatung im Bereich Kinderschutz wenden können und gibt einen Überblick über die Implementierung der Einschätzungshilfen. Die französische Version wird im November 2016 aufgeschaltet.

### **An- / Abmeldung Newsletter**

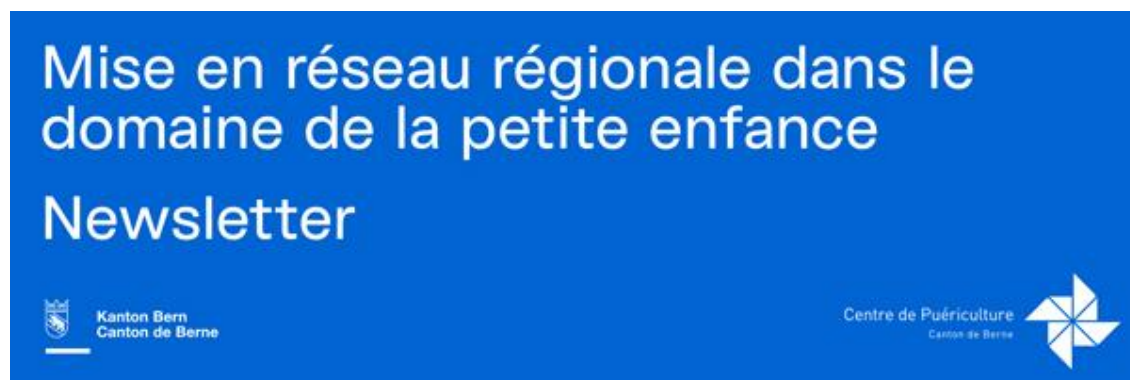
Zur [Übersicht](#)

[Anmeldung](#)

[Abmeldung](#)

---

Des problèmes avec la présentation? Consultez la [Version Web](#)



[Zur deutschen Version](#)

## **Newsletter juin 2016**

Chers et chères partenaires du domaine de la petite enfance du canton de Berne,

Nous avons le plaisir de vous transmettre la deuxième newsletter du projet „mise en réseau régionale dans le domaine

de la petite enfance“. Nous vous transmettons par la présente une vue d'ensemble sur l'état du développement de la mise en réseau, ainsi que les informations actuelles des Directions de la santé publique et de la prévoyance publique (SAP) et de la justice, des affaires communales et des affaires ecclésiastiques (JCE).

Nous vous souhaitons une lecture intéressante et nous réjouissons de pouvoir vous saluer lors des manifestations.

[Christian Gerber](#) se tient à votre disposition pour toute question et Remarque.

[Zur deutschen Version](#)

## Thèmes

### [Mise en réseau régionale dans le domaine de la petite enfance](#)

- [Développement](#)
- [Spécificités selon les régions et orientation selon le besoin](#)
- [Perspectives](#) et [dates des manifestations](#)

### [Informations de la division Famille, SAP](#)

- [Portail famille](#)
- [Financement des programmes d'encouragement précoce](#)
- [Rapport social 2015](#)
- [Rencontres régionales](#)

### [Informations de l'Office cantonal des mineurs, JCE](#)

- [Feuille d'information sur la protection de l'enfant](#)
- [Brochure portant sur la détection précoce de situations de mise en danger du bien-être de l'enfant](#)

### [Inscription / désinscription à la newsletter](#)

---

## Mise en réseau régionale dans le domaine de la petite enfance

au [sommaire](#)

### Développement dans la „mise en réseau régionale dans le domaine de la petite enfance“

Depuis la [première newsletter](#) d'avril 2015 qui vous informait du projet et premières étapes de mise en œuvre, il s'est passé beaucoup de choses. Ainsi, dans chacune des 16 régions a eu lieu une manifestation de lancement durant laquelle la division „Famille“ de la SAP a présenté l'état de mise en œuvre de [la stratégie de développement de la petite enfance du canton de Berne](#). Durant la partie principale, les participants ont discuté des besoins spécifiques à chaque région et des thèmes qui avaient de l'importance à leurs yeux. Les thèmes principaux ont été:

- Faire mutuellement connaissance
- Souhait d'avoir une plateforme
- Vue d'ensemble des acteurs
- Coordination et vue d'ensemble des offres
- Clarification des interfaces, en particulier lors du passage du domaine de la petite enfance à celui de l'école
- Echanges sur le thème de la détection précoce et la protection globale de l'enfant
- Echanges sur l'accessibilité des groupes vulnérables
- Echanges sur l'intégration
- Discussions sur la protection des données et la protection de la bonne foi

Les thèmes ont été priorisés de manière diverses et il en a été tenu compte lors de la préparation des deuxièmes manifestations. A côté de thèmes spécifiques, quelques challenges se sont démarqués comme par exemple la question des ressources qui se posent en matière de mise en réseau, en particulier pour les institutions intercommunales – mais avant tout l'envergure des différents acteurs, avec leurs propres aspects, besoins approches. Si l'on se base sur le nombre d'habitants des régions, la participation a été bonne partout et il s'est avéré que le besoin d'une mise en réseau régionale et indépendante des situations existait.

au [sommaire](#)

### **Spécifiques selon les régions et orientés selon les besoins**

Les manifestations de lancement ont mis en évidence que les régions n'avaient pas uniquement des besoins différents, mais également des modes de fonctionnement propres – ce qui ne fait que conforter la conception de notre démarche qui vise à mettre en place une mise en réseau spécifique à la région et orientée selon les besoins. Un bon exemple pour illustrer ceci est le développement conformément aux besoins des régions, qui disposaient déjà d'une mise en réseau : Alors que Berne et Bienne collaborent à la mise en réseau régionale, la Haute-Argovie continue sa mise en réseau sans soutien externe.

Les manifestations suivantes ont été prévues sur la base de ces considérations spécifiques aux régions. Cette année a déjà vu dix autres manifestations avoir lieu et portant sur divers thèmes et avec des buts variés :

- Exposés de l'Office cantonal des mineurs (JCE) portant sur la détection précoce ou la protection des données,
- Technique de présentation concernant l'initiation au processus de rencontre et concernant la vue d'ensemble des offres,
- Informations spécifiques portant sur l'accessibilité aux groupes vulnérables.

Une vue d'ensemble du profil de tous les acteurs régionaux a été établie dans quatre régions et est disponible sur la page d'accueil de la mise en réseau.

Les groupes de travail, qui existaient déjà dans les différentes régions, représentent un facteur central de réussite. A l'intérieur de ces bassins de population, les thèmes mis en évidence ont été affinés quant au contenu lors des manifestations de lancement et ont été avant tout intensifiés sur les besoins régionaux. Un grand merci est adressé ici aux personnes qui se sont engagées !

Nous comprenons le projet de mise en réseau comme un processus. Ce dernier doit grandir et continuer de se développer. Nous souhaitons en conséquence inviter chacun, à faire vivre la plateforme, de sorte qu'elle soit vivante et avant tout profitable !

au [sommaire](#)

### **Perspective**

A côté de l'orientation par rapport aux besoins, le concept doit également faire l'objet de réexamen et d'adaptations : de manière continue pour les petits aspects, à l'issue de la phase-pilote de manière plus globale. Une évaluation à l'attention de la SAP est prévue pour fin 2016/début 2017, dès qu'au moins deux manifestations auront eu lieu dans chaque région.

Les dates des prochaines manifestations se trouvent ci-dessous ainsi que sur la page d'accueil de la mise en réseau. Vous trouverez, sur ladite page, tous les documents des manifestations et également, c'est une nouveauté, les réponses de la division « Famille » (SAP) à vos questions/remarques déposées lors des manifestations de lancement (sous la rubrique « informations du canton »).

Vous pouvez accéder à la page d'accueil de la mise en réseau soit au moyen du [lien direct](#) ou alors au travers de la [page d'accueil du Centre de puériculture](#) – la seule nouveauté est que l'accès se trouve à présente en haut é droite sous « offres de coopération » ; le nom d'utilisateur et le mot de passe demeurent inchangés. [Christian Gerber](#) se tient à votre disposition en cas de question.

au [sommaire](#)

### Prochaines manifestations

Berne nord-est : 24 août

Berne nord-nord : 29 août

Jura : 14 septembre

Thoune : 27 octobre

Interlaken-Brienz-Oberhasli : 1er novembre

Seeland : 7 novembre

---

## Informations de la Division Famille, SAP

au [sommaire](#)

### Portail Famille

Le portail Famille du canton de Berne ([www.be.ch/famille](http://www.be.ch/famille)) est en ligne depuis le début de cette année. Il s'articule autour de quatre rubriques principales : garderies et parents de jour avec recherche par région, activités pour les enfants, éducation et guide des familles. Le site, mis à jour en continu, fournit une foule d'informations utiles ainsi que des liens vers des sources complémentaires. N'hésitez pas à nous faire part des nouvelles offres qui peuvent intéresser les parents ; toute critique ou suggestion est aussi la bienvenue.

au [sommaire](#)

### Financement des programmes d'encouragement précoce à l'apprentissage de la langue et de la formation des parents d'accès facilité

Nombreuses sont les régions où l'offre de programmes et de cours fait encore défaut. Par ailleurs, bon nombre de parents ont rarement recours aux prestations disponibles, faute de ressources linguistiques, culturelles et financières. Or il importe que les enfants d'âge préscolaire disposent de connaissances suffisantes dans la langue locale afin de pouvoir profiter pleinement de la formation scolaire et s'intégrer dans la société. C'est pourquoi le canton entend soutenir la mise en place de l'offre de [formation des parents d'accès facilité](#) et d'[encouragement précoce à l'apprentissage de la langue](#) dès la phase de conception, en proposant des conseils et une mise en réseau. Les demandes de financement dans ces deux domaines sont à envoyer d'ici fin septembre 2016 et 2017. En général, 80% des coûts complets sont financés et dans des cas exceptionnels, leur totalité. N'hésitez pas à prendre contact avec nous si vous souhaitez devenir actifs dans ces secteurs.

au [sommaire](#)



## Rapport social 2015 : mesures cantonales dans le domaine du développement de la petite enfance

Les mesures de développement de la petite enfance sont considérées comme un des piliers de la politique préventive de lutte contre la pauvreté dans le [rapport social 2015](#). Ce document fait l'état de la situation et montre les adaptations requises sur la base des expériences engrangées ainsi que les nouveautés à introduire à l'avenir. Sont proposés entre autres l'élargissement de l'encouragement précoce à l'apprentissage de la langue et de la formation des parents d'accès facilité, l'extension du programme de visites à domicile petits:pas, la promotion et le développement qualitatif des groupes de jeu à un tarif réduit de même que la mise en place d'un service de garde des enfants en situation d'urgence. Le Grand Conseil a pris connaissance de ces modifications en les approuvant à une large majorité. La mise en œuvre débutera une fois le budget adopté en novembre 2016.

au [sommaire](#)

## Rencontres régionales

Un document réunit toutes les demandes présentées à l'occasion des séances de lancement de la mise en réseau régionale du développement de la petite enfance ainsi que les réponses de la Division Famille. Il peut être consulté sur le [site internet du Centre de puériculture](#).

---

## Information de l'Office des Mineurs du canton de Berne, JCE

au [sommaire](#)

### Feuille d'information sur la protection de l'enfant

L'Office des mineurs a élaboré une feuille d'information constituant une aide à la définition des notions et des procédures dans le domaine de la protection de l'enfant. Elle expose les niveaux d'action de la protection globale de l'enfant et montre que cette dernière ne se limite pas à écarter les dangers qui surviennent en situation de crise, mais qu'elle englobe toutes les prestations de soutien et de conseil grâce auxquelles les enfants sont assurés d'être protégés dans leur famille et dans la société et de grandir dans un environnement sain, leur offrant toute la sécurité voulue. La feuille d'information précise par ailleurs vers quel professionnel se tourner pour obtenir des conseils avisés en matière de protection de l'enfant et quelles sont les règles à observer concernant l'échange d'informations entre spécialistes.

au [sommaire](#)

### Brochure portant sur la détection précoce de situations de mise en danger du bien-être de l'enfant (0 à 5 ans): un guide destiné aux spécialistes

En 2013, l'Office des mineurs s'est vu confier, dans le cadre de la Stratégie de développement de la petite enfance, la mise en œuvre de la mesure intitulée «Détection précoce dans le domaine de la petite enfance – collaboration à caractère obligatoire comme condition d'une protection de l'enfant efficace». Depuis lors, l'étroite collaboration des acteurs importants a permis de créer des bases destinées aux spécialistes en matière de détection précoce des situations de mise en danger du bien-être de l'enfant, d'optimiser les structures d'offres existantes ainsi que de développer des structures de coopération. Le projet a pu être présenté non seulement à l'occasion de la formation de plus de 270 acteurs en 2016, mais également lors de plusieurs rencontres destinées au réseau de personnes travaillant dans le domaine de la petite enfance.

Nous avons le plaisir de vous indiquer que la brochure traitant de la détection précoce de situations de mise en danger du bien-être de l'enfant (0 à 5 ans) sera disponible en allemand à partir de début juillet sur notre [site Internet](#). La version française du document sera quant à elle mise en ligne en novembre 2016. Ce document s'adresse aux spécialistes de la petite enfance qui se trouvent en contact avec des parents (en devenir) et des enfants en bas âge. Il sert de moyen de sensibilisation à la question de la protection de l'enfant ainsi que de guide dans les tâches quotidiennes. La brochure fournit des renseignements concernant les spécialistes à consulter pour un encadrement

approprié dans le domaine de la protection de l'enfant et donne un aperçu de l'utilisation des aides à l'évaluation.

---

## Inscription / desinscription à la newsletter

au [sommaire](#)

[Inscription](#)

[Desinscription](#)

---